

# **Transnational sorgen: Wer hat Zugang zu Wohlfahrt?**

Dr<sup>in</sup> Luzenir Caixeta  
Bern, 04. Mai 2012

# Care, Migration und Wohlfahrt

Wanderungsbewegungen aus armen in reiche Länder tragen dazu bei

- die Care-Krise in westlichen Ländern zu entschärfen
- die Not erfolgreich zu verschieben

Dabei begegnen die neuen, häufig illegal beschäftigten Care-Arbeiterinnen mehrfach Diskriminierung:

1) Sie werden als Beschäftigte in einem durch prekär gewordene Geschlechterarrangements widersprüchlich geglätteten, gesellschaftlich „hoch geschätzten“ und zugleich missachteten Arbeitsfeld einerseits und

2) als Migrantinnen andererseits dequalifiziert, gering bezahlt und unsichtbar gemacht.

# Wer hat Zugang zu Wohlfahrt?

- Der moderne Wohlfahrtsstaat westlicher Gesellschaften nach dem Zweiten Weltkrieg basiert auf der traditionellen Geschlechterordnung des 19. Jahrhunderts (Frauen haben weniger Rechte aufgrund der Nicht-Anerkennung ihre häuslichen Arbeiten als Beschäftigung).
- Citizenship/Bürgerrechte ist ein Konzept, das in seiner Entstehung eng verbunden ist mit der Zugehörigkeit zu einem Nationalstaat.
- Erweiterung des Konzeptes von Citizenship durch die feministische Intersektionalität Gender, Class und Race, die die Einschlüsse und Ausschlüsse in der Zivilgesellschaft jenseits von bloßer Staatsangehörigkeit versteht.
- Das Konzept der Staatsbürgerrechte erhält neue Dimensionen durch die vielfältigen Prozesse der Migration in die Europäische Union.
- Gegenhegemoniale Perspektive: Care-Tätigkeiten müssen den Zugang zum Staatsbürgerrechte und Wohlfahrt eröffnen und zwar unabhängig der Herkunft der Migrant\_in.

# Große Tendenzen in die europäischen Staatsbürgerrechte:

## 1. Hegemoniale Politik

- Eingliederungsprozeduren und Integrationsbemühungen für aufenthaltsberechtigte ArbeitsmigrantInnen aus Mitgliedsländern der EU einerseits und
- immer restriktivere Eingliederungsprozeduren (wie Legalisierung des temporären Aufenthalts und der zirkulären Migration von Pflegepersonal durch Einreisebestimmungen, aber ohne Zugang zu Wohlfahrt) von sog. Drittstaatsangehörigen andererseits

**2. Aufbau einer europäischen Staatsbürgerschaft von unten** (wichtige Rolle der Menschenrechtspolitik in Europa seit dem 19. Jahrhundert und insbesondere den Frauenbewegungen auf die Einforderung rechtlicher Standards als Motor der Demokratisierung)

- Zusammenführung unterschiedlichster nationaler Regeln zur sozialen Teilhabe von EU-Einwohnern (Nested Citizenship)
- Forderung von gleichem Zugang zu Citizenship-Rechten für alle Bürger als universale Rechte

# Kritik an „kosmetischen“ Maßnahmen

.....wie Legalisierung des temporären Aufenthalts und der zirkulären Migration von Pflegepersonal durch Einreisebestimmungen ohne Zugang zu **Wohlfahrt:**

- Die Politik sichert dadurch die Versorgung im eigenen Land und legalisiert die transnationale Neuverteilung von Pflegearbeit
- Die Notsituation wird mithilfe des Imports von Pflegerarbeiterinnen transnational verschiebt
- Die sozialen Kosten, die dadurch für die MigrantInnen und die Pflegeökonomie des Herkunftslandes entstehen, bleiben unbeachtet
- verheiratete Migrantinnen haben oft gar keinen eigenen, sondern nur von ihrem Ehemann als „Normalarbeiter“ abhängigen sozialen Rechtsstatus
- Die Hierarchie von effizienzorientierter und pflegeorientierter Arbeit wird nicht gebrochen -> Verstärkung von geschlechtsspezifischer Zuschreibung und Geringbewertung dieser Arbeiten
- Ethnisierung von Pflegearbeiten und somit von einer rassistischen Struktur und neokolonialen Machtverhältnissen

# Notwendige politische Voraussetzungen/Maßnahmen

....um die Arbeits- und Lebenssituation der migrantischen Pflegearbeiterinnen in Richtung Zugang zu Wohlfahrt zu verbessern:

- Legalisierung des Aufenthalts (unabhängig vom Ehemann)
- Zugang zum Arbeitsmarkt im Pflegebereich
- Regulierung von Beschäftigungsverhältnissen
- Anerkennung der Qualifikationsabschlüsse anderer Länder
- Regulierung der Politikfeld Care-Arbeit
- Einführung von Sozialversicherungspflicht (inklusive Pensionsversicherung)
- Zugang zu sozialen Rechten (inklusive Sozialhilfe)
- Bezahlung von Kinderbeihilfe für die Kinder zuhause (in Sinn eine Achtung der sozialen Kosten für die Migrantinnen und die Pflegeökonomie des Herkunftslandes, die durch Migration entstehen)
- Umsetzung des Rechts der Migrantin auf Familienleben und damit auf Familienzusammenführung (das würde die Auflösung der transnationalen Sorgketten erfordern)
- Finanzierung von spezifischen Migrantinnen-Beratungsstellen (Rechts- und Sozialberatung) sowie Bildungsmaßnahmen für Migrantinnen

maiz

## **PreQual - Vorqualifizierung zum Einstieg in Gesundheits- und Pflegeberufe für Migrantinnen**

### **Ziele:**

- Orientierung im breiten Tätigkeitsfeld der Gesundheits- und Pflegeberufe
- spezifische Vorkenntnisse vermitteln, die den Einstieg in eine einschlägige Ausbildung erleichtern können
- Anerkennung der bereits mitgebrachten Qualifikationen, Kompetenzen und Erfahrungen
- Auseinandersetzung mit antirassistischen Strategien - durch die Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Rassismus am Arbeitsmarkt bietet der Kurs die Möglichkeit, die Position von Migrantinnen in Österreich zu stärken.
- Verbindung der sozialen Umstrukturierung der Gesellschaft mit der subjektiven, emanzipatorischen Handlungsfähigkeit der Migrantinnen in Europa. Diese Bildungsmaßnahme will Bewusstseinsprozesse in Gang bringen - Migrantinnen sollen dadurch:
  1. Formen und Perspektiven der Handlung als Subjekte in der Gesellschaft erforschen und verwirklichen
  2. gemeinsam einen Raum schaffen für die Entwicklung von Strategien zur Veränderung der eigenen Situation, aber auch der allgemeinen arbeitsmarktpolitischen Situation.

maiz

# ProfiS – Workshops für Sexarbeiterinnen

Themenbereich Recht:	Themenbereich Gesundheit:
<p>Workshop 1 → <b>Sicherer und zufriedener im Job:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>⌚ Sexualdienstleistungsgesetz OÖ</li><li>⌚ Steuerrechtliche Fragen</li><li>⌚ Versicherungsrechtliche Fragen</li><li>⌚ Rechte und Kompetenzen der Behörden</li><li>⌚ Regelungen in anderen Bundesländern</li></ul>	<p>Workshop 1 → <b>Gesünder und sicherer in der Sexarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>⌚ Über die Ansprüche der Kunden hinaus</li><li>⌚ Gefahren bei unsafe Sex Praktiken</li><li>⌚ Verhandlungsgeschick</li><li>⌚ Durchsetzungsvermögen</li></ul>
<p>Workshop 2 → <b>Als Migrantin in der Sexarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>⌚ Aufenthaltsrechtliche Fragen</li><li>⌚ Regelungen, die EU- Angehörige betreffen</li></ul>	<p>Workshop 2 → <b>Profi Sexarbeiterin &amp; Gesundheitsexpertin:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>⌚ Über die Angebotspalette „sexuelle Dienstleistung“</li><li>⌚ Rollenspiele, Massage, Auftritt, Materialien, Austausch</li><li>⌚ Die Rolle als Multiplikatorin</li></ul>